

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

**N. 41.**

Dienstag, den 7. April

**1891.**

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Wittwoch, den 15. April 1891,  
Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtshaupt-  
mannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 4. April 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Frhr. v. Wirsing.

E.

Von dem königlichen Landstallamte zu Moritzburg ist die diesjährige  
Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet

**Wildenfels** auf den 29. April 1891, Vormittags 9 Uhr  
in **Wildenfels**

und für das Zuchtgebiet

**Schönfeld** auf den 30. April 1891, Vormittags 9 Uhr  
in **Annaberg**

festgesetzt worden.

Da mit diesen Fohlenschauen eine Prämierung verbunden ist, so ist jedes  
als concurrenzfähig zu erachtende Fohlen auf einem bei jeder Beschälstation zu  
entnehmenden Formulare bis

zum 16. April 1891

bei dem Landstallamte anzumelden.

Zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern werden die  
Herrn Bürgermeister und Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirkes veranlaßt,  
die Pferdezüchter ihres Ortes von den angefertigten Stutenmusterungen und Fohlens-  
schauhen in geeigneter Weise dergestalt in Kenntniß zu setzen, daß **jeder Besitzer**  
Nachricht erhält.

Für alle nicht im Zuchtbuchregister eingetragenen Stuten, sobald ihre nachzu-  
weisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht  
vorgestellt werden, ist ein um 3 Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen.

Schwarzenberg, am 3. April 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Frhr. v. Wirsing.

W.

Der Herr Bürgermeister von Grünhain, sowie die Herren Gemeindevor-  
stände des Verwaltungsbezirks der unterzeichneten königlichen Amtshauptmann-  
schaft werden unter Hinweis auf § 14 der Verordnung vom 4. April 1879  
(Gesetz- u. Verordn.-Bl. S. 165) veranlaßt, über die in ihren Gemeinden wohn-  
haften oder ansässigen, über 14 Jahre alten Katholiken, soweit dieselben ein  
eigenes Einkommen haben, einschließlich der nach § 3 des Einkommensteuergesetzes  
vom 2. Juli 1878 für ihre Person beitragspflichtigen katholischen Ehefrauen ein  
nach Anleitung des der angezogenen Verordnung beigebrachten Formulars (Seite  
171 und 172 des Gesetz- u. Verordn.-Bl. v. 3. 1879) anzufertigendes Verzeich-  
niß unter Angabe der von einer jeden Person zu entrichtenden, im Einkommen-  
steuer-Ortskataster ausgeworfenen Normalsteuerfätze und der Zahl der auf den  
Grundstücken der nicht am Orte wohnenden Grundstücksbesitzer ruhenden Steuer-  
einheiten, dasern aber anlagepflichtige Katholiken in ihren Gemeinden sich nicht  
aufhalten, einen Vacatschein bis

zum 20. April 1891

anher einzureichen.

Schwarzenberg, am 3. April 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Frhr. v. Wirsing.

Leschr.

Gesetzlicher Vorschrift zufolge haben die Gemeindevorstände zur Verhütung  
von Brandschäden alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, unter Zu-  
ziehung des Bezirksfeuerwehrtrosses die **Feuerstätten**, sowie vierteljährlich  
das **Feuergeräthe** zu revidiren.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. In diesen Tagen, da der  
leibige Streit, der sich an den Namen des Fürsten  
Bismarck knüpft, wieder heller und lichter ent-  
flammt, kommt eine Veröffentlichung, die für den  
geschiedenen ersten Kanzler des deutschen Reiches un-  
gemein charakteristisch ist, recht gelegen. In der „Ge-  
genwart“ theilt der Publizist Georg Winter ein  
Schreiben des Fürsten mit, das am 28. November  
in Barzin verfaßt wurde und also lautet:

In der Stetigkeit, mit welcher unsere politischen Institu-  
tionen nach meinem Ausscheiden aus dem Dienst ungestört  
fortwirken, liegt der volle Beweis für die Unrichtigkeit der von  
meinen Gegnern so oft ausgesprochenen Behauptung, daß die  
deutsche Reichsverfassung nur auf mich und meine Ansichten

zugeschnitten worden sei und durch mein Ausscheiden geschädigt  
werden würde.

Den Wunsch nach Herstellung einer großen homogenen  
Parlamentsmajorität theile ich mit Ihnen, halte ihn aber für  
einen „frommen“, der nach den mir verbliebenen Einbräuten  
auch in der Zukunft nicht mehr Aussicht auf Erfüllung hat,  
als ich in der Vergangenheit gewinnen konnte. Ich bin froh,  
daß mir so lange gelungen ist, die Einigkeit der Dynastien zu  
erhalten; die der Parteien bis zu einer constanten Mehrheit  
herzustellen, war nicht möglich und wird es schwerlich werden.  
Ihre Darlegungen habe ich gern gelesen; sie waren mir inter-  
essant und werthvoll, und ich bitte Sie, den Ausdruck meines  
Dankes wiederholt entgegen zu nehmen.

gez. v. Bismarck.

Die Darlegungen, auf welche der frühere Kanzler  
hier Bezug nimmt, behandeln den Vorschlag zur  
Gründung einer nationalen Verfassungspartei, deren  
Mitglieder auf die Geltendmachung abweichender

Diese Vorschriften werden den Herren Gemeindevorständen des Verwaltungs-  
bezirkes in Erinnerung gebracht.

Schwarzenberg, am 1. April 1891.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Frhr. v. Wirsing.

Leschr.

Die Schulvorstände des Bezirkes werden daran erinnert, daß **alljährlich**  
nach Ostern **Liste** über etwaige, in das schulpflichtige Alter tretende **blinde**  
**Kinder** mit der Angabe, ob die Anmeldung zur Aufnahme in die Blindenan-  
stalt erfolgt ist, eventuell **Vacatscheine** anher einzureichen sind.

Für das laufende Jahr wird der Anzeige bis

zum 20. April 1891

entgegengesehen.

Schwarzenberg, am 28. März 1891.

**Königliche Bezirksschulinspektion.**

Frhr. v. Wirsing. Müller.

Leschr.

## Holz-Versteigerung auf Gundsühler Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Reidhardtsthal kommen

**Mittwoch, den 15. April 1891,**

von **Vormittags 9 Uhr an**

folgende fast in allen Abtheilungen des Reviers zerstreut liegende **Nutzhölzer**  
und zwar:

1178	Stück	weiche Hölzer	von 13—15	Ctm.	Oberstärke,	} von 3,5 und 4,0 Meter Länge,
1653	"	"	"	16—22	"	
653	"	"	"	23—29	"	
280	"	"	"	30—50	"	
4660	"	"	"	8—12	"	
125	"	"	"	8—9	Unterstärke,	
63	Raummeter	"	"	"	Ruchknüppel,	
21600	Reisstangen	von 2—3	Ctm.	Unterstärke,		
28500	"	"	4—6	"	"	
175	"	"	7	"	"	

12 Raummeter weiche Spundäste,  
sowie ebendasselbst

**Donnerstag, den 16. April 1891,**

von **Vormittags 9 Uhr an**

nachverzeichnete **Brennhölzer**, als:

172	Raummeter	weiche Brennscheite,
184	"	Brennknüppel,
326	"	Brennäste,
1598	"	weiches Streureisig,
340	"	weiche Stöcke

einzel und partienweise

gegen **sofortige Bezahlung**

in **kassenmäßigen Münzsorten**, sowie unter den vor Beginn der Auktion  
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

**Kreditüberschreitungen sind unzulässig.**

Holzkaufgelber können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

**Königliche Forstrevierverwaltung Gundsühler und König-  
liches Forstrentamt Eibenstock,**

Segez.

am 3. April 1891.

Wolfframm.

Meinungen im Einzelnen und Kleinen zu Gunsten  
des Wohles des großen Ganzen zu verzichten erbötig  
sein müßten. Für die Dauer, so folgerte der Ver-  
fasser, würde sich kein vernünftiger Politiker der  
Nothwendigkeit dieses Schrittes gegenüber den Ge-  
fahren der sozialen Revolution verschließen können.  
Wie man aus der Antwort des Fürsten ersieht, ver-  
mag der frühere Kanzler, durch die Erfahrungen  
seiner langen politischen Wirksamkeit skeptisch ge-  
worden, nicht recht mehr daran zu glauben, daß es  
gelingen könne, jenes Ziel einer großen nationalen  
Parteibildung zu erreichen. Der Schöpfer der deut-  
schen Einheit sieht resignirt die vornehmste Gewähr  
für die Dauer seines Werkes nicht in den Parteien  
des Volkes, sondern in der Einheit der Dynastien.

— Gegen die Reichstagswahl des Fürsten Bismarck im 19. hannoverschen Wahlkreis scheinen die Sozialdemokraten Hamburgs eine fieberhafte Thätigkeit entwickeln zu wollen. Sie bewilligten zur Agitation 1000 Mark, Hamburger Agitatoren suchen im Kreise die einzelnen Gehöfte auf, um deren Inassen zu bearbeiten, 500 Sozialdemokraten Hamburgs werden am Wahltag in Thätigkeit sein. Der Sieg des Fürsten Bismarck wäre übrigens, wie der „N. Pr. Z.“ geschrieben wird, höchst wahrscheinlich, fast sicher, allerdings erst in der Stichwahl, und nicht mit großer Mehrheit. Es wäre kaum mehr daran zu zweifeln, daß es zu einer Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und dem sozialdemokratischen Kandidaten kommen wird; dann aber würden von den Welsen und Freisinnigen die meisten sich der Wahl enthalten, viele aber auch für Fürst Bismarck stimmen. Für den sozialdemokratischen Kandidaten würden in der zweiten Wahl nur wenige Freisinnige, aber kein Welse eintreten.

— Friedrichsruh, 3. April. Bis gestern Abend sind für den Fürsten Bismarck rund 15,000 briefliche und telegraphische Glückwünsche eingegangen, die höchste bisher erreichte Zahl. Die Depeschenübermittlung dauert noch immer fort. — Dem Fürsten Bismarck sind zu seinem Geburtstag 70 Kriebigeier, die Oberamtmann Schmidt in Polnisch-Jambke bei Falkenberg (Schlesien) auf seiner Feldmark gesammelt hatte, übersandt worden. So war ein Ersatz da für die diesmal des Wetters wegen ausgebliebene Spende der „Getreuen von Jever.“

— An der preussisch-russischen Grenze macht es sich seit einiger Zeit sehr bemerkbar, daß der Durchzug von polnischen Bauern, welcher noch kürzlich betreffs Auswanderung nach Brasilien ein recht beträchtlicher war, erheblich nachgelassen hat. Es ist dies, wie man der „N. R.-C.“ mittheilt, nicht zum geringsten Theil den Maßregeln gegen die Auswanderung zuzuschreiben, welche die preussische Regierung im Einvernehmen mit der russischen Regierung getroffen hat, indem die Auswanderer, sobald sie nicht mit Auswanderungspässen versehen waren, auf preussischem Gebiet angehalten und genöthigt wurden, in ihre Heimath zurückzukehren. Obwohl den Betroffenen diese Maßregel recht ungelogen kam, da sie das Geld für den Anfang der Fahrt auf diese Weise vergebens verausgabten, so hat doch das Schicksal derselben Andere von Auswanderungsversuchen zurückgeschreckt. Um die Bauern dauernd an die Scholle zu fesseln, steht in Rußland eine Verordnung in Aussicht, wonach den Bauern Parzellen von Domänengütern gegen Rentenabgabe übertragen werden sollen.

— Die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Amerika in Deutschland nimmt stark zu. Nach Hamburg brachte im Monat Januar ein Dampfer 144 Stück, im Februar kamen in zwei Dampfern 421 Stück und im März in vier Dampfern 811 Stück, im Ganzen also 1376 Stück. In den letzten Tagen ist eine größere Probefendung des Fleisches von diesen in Hamburg geschlachteten Rindern zum Verkauf nach Berlin gekommen. Ferner wird uns vom Sonnabend aus Bremen berichtet: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hermann“, welcher am 19. März von Baltimore abgegangen ist, kam heute morgen in Bremerhaven mit einem Transport von 311 Stück Rindvieh an, welche sämmtlich dort gelandet wurden. Es ist dies der erste derartige in Bremerhaven eingetroffene Transport aus Amerika.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 4. April. In nächster Zeit, jedenfalls noch im Laufe dieses Monats, wird hier das neue Postgebäude dem Verkehr übergeben werden. Es ist vollständig fertiggestellt und nur die Telegraphenleitungen sind noch nach dem neuen Gebäude zu übertragen. Das von dem hiesigen Baumeister Berger ausgeführte Haus, aus Kohziegeln und Sandstein erbaut, ist im vollsten Sinne des Wortes ein Prachtbau zu nennen, der dem hiesigen Ort zur Ehre gereicht.

— Dresden. In unserem Finanzministerium ist man, wie bereits konstatiert wurde, gegenwärtig damit beschäftigt, die dem nächsten Landtage zu machenden Vorlagen wegen einer veränderten Regelung der Beamtengehälter vorzubereiten. Die Arbeit ist insofern keine leichte, als es gilt, bei dieser Gelegenheit mancherlei Ungleichheiten und ungerechtfertigte Verschiedenheiten in der äußeren Stellung der Beamten zu beseitigen und den einzelnen Dienstzweigen möglichst gleichmäßig gerecht zu werden, eine Aufgabe, bei welcher auch die Rangverhältnisse hier und da Abänderungen erfahren müssen. Beabsichtigt ist, die niederen Gehaltsklassen vorzugsweise zu bedenken, und zwar so, daß für dieselben die Aufbesserung ungefähr 15 Prozent betragen wird, während die mittleren Gehälter bis etwa 4500 M. aufwärts durchschnittlich eine 10prozentige und die höheren eine noch weiter abgeminderte Zulage erhalten sollen. Der Gesamtbetrag der dadurch notwendig werdenden Mehrausgaben wird auf etwa 4 Millionen Mark beziffert. In Beamtenkreisen wendet man der schwebenden Frage natürlich die lebhafteste Aufmerksamkeit zu.

— Dresden. In diesen Tagen vollendet sich ein Zeitraum von 40 Jahren, seit die Linie Dresden-Bodenbach der Sächs. Staatsbahnen und die Linie Bodenbach-Prag der Oesterreich. Staatsbahngesellschaft dem öffentlichen Verkehr übergeben wurden. Ungezählte Personen- und Lastzüge sind in dieser Spanne Zeit über die für den internationalen Verkehr hochbedeutende Linie befördert worden. Am 6. April 1851 erfolgte die Einweihung der Gesamtstrecke Dresden-Prag. Ueber den Verlauf der damaligen Festlichkeiten, die allerdings unter dem Einflusse der ungünstigen Witterung sehr zu leiden hatten, berichtet eine österreichische Zeitung Folgendes: Die Festabgeordneten, an deren Spitze die Erzherzöge Albrecht und Josef, K. K. Hoheiten, der Handelsminister und K. Statthalter von Böhmen, Excellenzen, bestiegen am 6. April Morgens 5 Uhr in Prag den bereitstehenden Eisenbahnzug, welcher durch die beiden Maschinen „Austria“ und „Bohemia“ in Bewegung gesetzt wurde. Sowohl bei der Abfahrt in Prag, als auch auf allen Unterwegestationen fanden Festlichkeiten statt. Um 1/2 10 Uhr Vormittags kam der Zug in dem geschmackvoll decorirten Bodenbach an, woselbst für die religiöse Feier ein Kapellenzelt errichtet worden war. Um 10 Uhr traf der Sächs. Festzug mit Ihren königlichen Hoheiten Prinzen Albert — unser jetziger König — und Georg in Bodenbach ein. Der Empfang war von Kanonendonner begleitet und hierauf fand allgemeiner Gottesdienst statt. Nach hierauf eingenommenem Frühstück setzte sich, es war Vorm. 11 Uhr, der Zug nach Prag zurück in Bewegung, unterwegs durch die Schuljugend, Musikchöre zc. empfangen. Um 5 1/2 Uhr begann in Prag in dem glänzend erleuchteten spanischen Saale des Königsschlosses Pradschin das Festmahl. Darauf wurde das Theater besucht und später Réunion in dem festlich decorirten Saal der Sophieninsel abgehalten. Am folgenden Tage, den 7. April, verließ Vorm. 1/2 10 Uhr ein Sonderzug Prag und führte die Festgäste nach Dresden. Auch auf den sächs. Stationen fand überall überaus freudiger und festlicher Empfang statt und die Festung Königstein sandte donnernde Grüße in's Thal hinab. Der Festzug langte Abends 1/2 7 Uhr in Dresden an. Am Böhmischem Bahnhofe war eine große Triumphsforte erbaut. Nach dem üblichen Festmahl wurde hier Abends große Oper abgehalten. Durch mehrere Tage hindurch fanden in unserer Stadt Festlichkeiten statt und alle Sehenswürdigkeiten wurden den österreichischen Gästen gezeigt. Strahlend von Glanz und Pracht war das große Mahl in 3 Sälen des königlichen Schlosses, woran Se. Majestät der König Friedrich August selbst, sowie der ganze Hofstaat theilnahm. Die Gäste aus Oesterreich verblieben noch mehrere Tage in Dresden und fanden überall das freundlichste Entgegenkommen.

— Zwickau. Die Tagesordnung für die Sitzung des Kreis-Ausschusses zu Zwickau, Mittwoch, den 8. April 1891, besagt Folgendes: 1) Recurs des Rechtsanwalts Dr. Schumann in Plauen gegen die Abschätzung zu den Communalanlagen daselbst. 2) Recurs des Maurers und Hausbesizers J. Chr. A. Hofmann in Plauen wegen Nachzahlung zur dortigen Gemeinde-Einkommensteuer. 3) Besuch des Dr. Römer in Elsterberg um Erlaubniß zu Errichtung einer Privat-Krankenanstalt daselbst. 4) Beschwerde des Spinnmeisters J. Billeter in Schwarzenberg wegen Heranziehung zu den Gemeindeabgaben in Lohnitz und Schwarzenberg. 5) Recurs des Schankwirths Schneidenbach in Eibenstock in Betreff seiner Heranziehung zur Orts-Schankgewerbesteuer. 6) Widerspruch des Kirchen-Vorstandes zu Hundshübel gegen den Bau eines Strickmaschinengebäudes Seiten St. Jugelt's daselbst. 7) Ausbeziehung einer Parzelle von Griesbach u. Vereinigung mit dem Stadtgemeindebezirk Schneeberg. 8) Das Essenkehren im Bezirke des vormaligen Gerichtsamtes Augustsburg. 9) Recurs des Ziegeleibesizers und Bauunternehmers C. F. A. Korbach in Plauen gegen seine Abschätzung zu den Gemeindefinanzen daselbst. 10) Differenz zwischen den Ortsarmenverbänden von Erfenschlag und Forchheim wegen Unterstützung der verw. Tanneberger.

— Plauen i. V. In diesen Tagen weilten in unserer Stadt Schulmänner, um den 25. Jahrestag ihres Abganges vom hiesigen königl. Seminar in amtsbrüderlicher Weise zu begehen. Im Jahre 1866 traten dieselben, 31 an der Zahl, in's Lehramt ein. Zwei von ihnen erlitt der Tod in ihrem Berufe, einer starb 1870/71 als Soldat im Dienste des Vaterlandes, vier sind in andere Berufsarten übergetreten und bekleiden zur Zeit geachtete Stellungen. Auf ergangene Einladung der hiesigen Jubilare, Bernh. Carlé, Oskar Müller und Chr. Friedr. Schmidt hier, waren 21 Lehrer, zum Theil mit ihren Frauen, erschienen. An die übrigen, noch am Leben befindlichen Lehrer der Jubilare, Bezirkschulinspektor Schulrath Vohse-Zwickau und Pfarrer Große in Ritzschbroda, sandten die Versammelten telegraphisch Ergebenheitsbegrüßungen, welche dankend erwidert wurden. Bei der gemeinschaftlichen Festtafel, bei dem Besuche der früheren Bildungsstätte, bei der Schmückung der Gräber der verstorbenen Seminaroberlehrer Kell und Bürgerchullehrer Herm. Hempel, sowie bei den gefelligen Vereinigungen wurde mit Wehmuth und mit Freude, in Ernst und in Scherz

der vergangenen Zeiten gedacht und zum Schluß das Versprechen gegeben, in 5 Jahren in Zwickau wieder zusammenzukommen. Viel Freude erregte es bei den Jubilaren, daß auch deren alter lieber Lehrer, der königl. Musikdirektor emer. L. Vohse an den Veranstaltungen der Tage herzlichen Antheil nahm.

— Auerbach, 3. April. Heute Morgen 1/2 2 Uhr erscholl wiederum Feuerlärm in unserer Stadt. Es stand das Wirthschaftsgebäude der Harmonie-Gesellschaft in Flammen. Die Feuerwehr hatte bis in die Vormittagsstunden zu thun, um den Brand, der reiche Nahrung gefunden, vollständig zu bekämpfen. Ueber die Entstehungursache verlautet noch nichts.

— Limbach. Durch ein eigenartiges Familien-drama wurde einer hiesigen Familie die Kindtaufsfreude verdrorben. An dem Tag, an dem der vierte Sprößling aus der Taufe gehoben werden sollte, wurde der Vater plötzlich von einem Unteroffizier des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 52 (Cottbus) verhaftet und abgeholt. In dem Kindtaufsvater hatte man einen seit 1884 vergebens gesuchten Deserteur entdeckt. Seit genannter Zeit hatte er sich in unserer Stadt niedergelassen.

— Wie ein Feldlazareth aussieht, kann man aus den beiden neuerdings in Freiberg untergebrachten lernen. Diese Feldlazarethe sind seit 1. Oktober im dasigen Artillerielagerhof aufgestellt und werden für kranke Jäger benutzt, während die kranken Artilleristen zur Zeit noch im städtischen Krankenhause untergebracht sind. Die Feldlazarethe stehen mit ihren Längsseiten ziemlich nahe aneinander und bilden gleiche, je aus einem Erdgeschoß und zwei schrägen Dachseiten bestehende Gebäude von etwa 20 m Länge u. 5 m Breite. Ein jedes hat zwei an den beiden Giebelseiten befindliche Eingänge, während an den zwei langen Seiten die Fenster angebracht sind. Die Gerüste des Ganzen sind größtentheils von Holz und zerlegbar. Der hölzerne Fußboden kann gleich den Kolladen an Schaufelstern zc. auf- und zusammengerollt werden. Die Seitenwände sind von innen und außen mit gleichgroßen Blechtafeln beschlagen, zwischen welchen sich als schlechter Wärmeleiter dicke Filztafeln befinden. Die Bedachung ist auf ähnliche Weise hergestellt; die äußeren Flächen derselben sind mit Wellenblech gedeckt. Im Innern sind die Räume bis zum Dach offen. An beiden Eingängen befinden sich kleine Vorräume, an deren Seiten rechts und links wieder je ein abgeschlossener Raum zur Benutzung der Lazarethgehilfen zc. zur Aufbewahrung von Kleidungsstücken, Geräthschaften zc. vorhanden ist. Einer dieser vier Räume ist als Abort eingerichtet. In dem auf diese Weise sorgfältig gegen Zugluft geschützten inneren Raume können bequem 20 Betten stehen. Durch eine Zuggardinenvorrichtung kann ein beliebig großer Theil dieses Raumes von den übrigen abgefordert werden. Zur Heizung dienen zwei große eiserne Mantelöfen. In einem besonderen Kesselofen kann das Wasser zum Waschen, Baden zc. erwärmt werden. Die Schösser an den Thüren sind so eingerichtet, daß die Thüren durch einen bloßen Druck gegen dieselben sich sowohl nach innen, als auch nach außen öffnen lassen. Es befinden sich daher an den Thüren zum anfassen nur einfache Ringe. Die ganze Bauart und Einrichtung ist wegen der Benutzung dieser Lazarethe im Felde auf möglichst schnelle Aufstellung und Abbrechung, sowie auf leichten Transport berechnet.

— Ueber die Rückgabe der Orden eines Verstorbenen herrschen viel Irrthümer, deshalb diene Folgendes zur Aufklärung: Bei Verleihung von Orden werden dem Auszuzeichnenden gleichzeitig die betreffenden Ordensstatuten mit übermittelt und diese letzteren bezeichnen genau, was beim Tode des Decorirten mit dem Orden geschehen soll. Im Allgemeinen bleiben diejenigen Orden und Ehrenzeichen im Besitze der Hinterlassenen des Verstorbenen, welche sich derselbe im Felde oder vor dem Feinde erworben hat. Alle Orden auswärtiger Regierungen, die nicht vor dem Feinde erworben worden sind, gehen an die betreff. Regierungen nach dem Tode des damit Ausgezeichneten wieder zurück. Diese Orden werden an die königl. sächs. Ordenskanzlei abgegeben und diese sorgt für die Weiterbeförderung an die betr. Gesandtschaften. Es ist ein Irrthum, wenn man glaubt, die Anverwandten eines mit Orden Decorirten erhalten bei Rückgabe der Orden eine Geldentschädigung. Ein großer Unterschied besteht hier zwischen einem Orden und einer Medaille; beispielsweise wird den Orden eines mit der silbernen oder goldenen St. Heinrichs-Medaille ausgezeichneten Soldaten bei Rückgabe derselben eine Geldentschädigung gewährt.

— Die Einstellung der Rekruten des Sächsischen Armeecorps findet in diesem Jahre wie folgt statt: Es haben einzutreffen sämmtliche Rekruten — ausschließlich der Kavallerieregimenter und des Trainbataillons — am 7. November, die Rekruten der Kavallerieregimenter am 3. Oktober, die dreijähriger aktiver Dienstzeit einzugiehenden Trainrekruten am 2. November d. J. und am 1. Mai 1892, die Rekruten für die Unteroffizierschule, sowie Oekonomiehändler und die als Krankenwärter ausgehobenen Mannschaften am 1. Oktober. Bezüglich des Eintreffens der Rekruten für das 6. Infanterieregiment

Am einer ber  
sondern  
Gemälden  
essantesten  
siner neu  
ergreifen  
Festkörp  
Griedenl  
formation  
in den B  
ermüder  
sechs Ge  
sind deut  
Beräume  
Gemälde  
geöffnet.)

Vor  
schöne Je  
durch die  
Am 8. A  
Petarca  
dell' Ang  
hatte sich  
gleichzeit  
die von  
Sonetten  
tersprache  
europäisch  
Schriften,  
durch me

Er  
nach ger  
mit meh  
sehr pat

Sigt die  
sich mit  
ab, wo  
wie der  
Brod g  
wo soll  
Kind, j  
den Aug

„Du  
giebt ihr  
rück, den  
„Ich  
ganz stil  
Dir nar  
zu sieben  
„Wie  
gegebene

„Ab  
nördige  
Gründer  
vernünft  
Dich all  
hilft Di  
gleiter.  
verlaufen  
die Geba  
Wiberret  
hatte na  
bold Wa  
den zu r  
Gegenwo

„Salz  
Schulter  
„Sei  
auf die  
rethens?  
gehört?“  
Der  
sichtlicher  
über, dar  
auf, so  
schauen,  
Du bara  
alle Sor  
mühten  
sonders.

„Th  
sehr gut  
Deinem  
frischen,  
als Freun  
„Th  
rede nich  
Andere  
finden,  
Attentat  
wenn die  
Dabe  
tügen, sic  
blick in



## Wohnungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von hier und auswärts zur gest. Nachricht, daß ich jetzt bei Frau **Wwe. Mehnert**, Forststraße No. 65 C meine Wohnung habe. Ich spreche hiermit die Bitte aus, mit das früher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Richard Voigtmann**,  
Sch u m a c h e r.

Ruf's

## Universalkitt

zum dauerhaften Zusammenlitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn u. empfiehlt  
**C. W. Friedrich**, Eisenhdlg. in Eibenstock.

## Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung hierdurch allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Vater, Vater und Schwiegervater, Hr. **Wilhelm Heybruch**, am 5. dse., früh  $\frac{1}{8}$  Uhr, plötzlich u. unerwartet, sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie  
**Heybruch**.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Tochter und Schwester **Jungfrau Marie Hedwig Baumgärtel** fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme und für den reichen Blumenschmuck allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Jahn am Grabe und in der Kirche und für den erhebenden Trauergesang des Vereins „Liedertafel“ unsern innigsten Dank hierdurch auszusprechen.  
Weitererwiese bei Carlsfeld, am 3. April 1891.

Die trauernde Familie  
**Baumgärtel**.

Für die tröstliche u. hilfreiche Theilnahme während der Krankheit sowie beim Tode unserer guten **Rosa** sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Gleichfalls innigen Dank für den unerwartet reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
Eibenstock, 6. April 1891.

Die trauernde Familie  
**Wackwitz**.

## Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen **Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- u. Lungenleiden** die **Goldfischen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei  
**H. Lohmann**.

Das von Herrn Gensdarm Martin bewohnte **Logis** ist zu vermieten und vom 1. Juli an zu beziehen.  
**Ernst Rau**.

Suche zum sofortigen Antritt ein ehrliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Morgen Mittwoch

halte ich mit schönen blühenden **Veilchensträußchen**, à St. 30 Pf., **Veilchensträußchen**, à St. 5 Pf., sowie **Apfelsinen, pommerischen Pollbüchlingen, Bratseringen** und dergl. m. feil.  
**Fanny Gündel**.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 76,33 Pf.

## Wagner's Gärtnerei, Eibenstock

empfehle zu billigen Preisen:

**Obst- und Zierbäume, Stachelbeer-, Johannisbeer- u. Himbeersträucher, nur großfrüchtige, Rosenbäumchen** in schönen Farben. Jetzt beste Pflanzzeit. Alle **Gartenarbeiten** sowie **neue Anlagen** werden schnell und billig ausgeführt.

## Deutsches Reichspatent.

### Patent-Malz-Brod u. Patent-Malzzwieback

sind von berühmten Männern der Wissenschaft und Autoritäten der Medicin und Hygiene allseitig empfohlen, und nicht allein für Magenleidende oder Kranke, sondern in Folge ihrer großen Nährkraft für jede Haushaltung sehr vortheilhaft. Das **Patent-Malzbrod** ist nicht mit Grahambrod zu verwechseln, welches die Vorzüge des Patent-Malzbrodes laut ausdrücklicher Betonung des in der Hygiene hervorragenden Arztes Hr. Dr. med. Blau in Dresden bei weitem nicht erreicht. Der Patent-Malz-Zwieback ist eines der **besten Nahrungsmittel für Kinder** und ein **vorzügliches Tischgebäck**. Ich unterhalte fortwährend frisches Lager und ist in **Eibenstock** nur zu haben bei

**Ernst Fiedler, Bäckermeister.**

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

## Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis =  $2\frac{1}{2}$  Mark = vierteljährlich.

**Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern

versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW., Charlottenstr. 11.



Unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und elegantester Körperform ist das

## Görllts Gesundheits-Corset.

Arztlich empfohlen.

Vor Nachahmung geschützt.

Beim Tanzen, wie bei jeder Arbeit unentbehrlich, da Lunge und Leber nicht eingengt. Alleiniger Verkauf bei

**G. A. Nötzli.**

## Mehrere geübte Tambourirerinnen

werden zum sofortigen Antritt bei ausdauernder Beschäftigung gesucht. Von wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

## Gesuch.

Ein besseres Restaurant (ohne Saal) in einer Stadt wird baldigst zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten bittet man unter **J. S. 20** an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

An Wirksamkeit unübertroffen!!!  
Len. gesch. ist!!!  
Eleg. Marke!



## Germania-Pomade

zur Förderung u. Erlangung ein. schönen Haarwuchses sowie Rollen Schnurrbartes tausendfach bewährt. Erfolg garantiert! Eleg. Flacons à 1 Mark. H. Gutbier's Kosmet. Officin, Berlin, Bernburger Str. 6. Jede echte H.-Pomade trägt Firma u. obige Marke. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Echt zu haben in Eibenstock bei  
**H. Lohmann, Drogeriehdlg.**

## Zwei Logis

sind sofort zu vermieten.  
Fran verw. Rechtsanwalt Müller.

Die gegen den Müller Fenkl in Uebereilung gesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.  
**E. Schürer.**

## Hausmädchen

wird zum 1. Mai gesucht bei Frau **Wolfram**, Forstrentamt.

## Gaus-Verkauf.

Das in der Rehme gelegene **Gausgrundstück Nr. 171** soll veränderungshalber verkauft werden. Käufer wollen sich wenden an **Friederike verw. Stark**.

## Kaisers Brust-Carmellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brust- und Lungen-Katarrh**. Das Beste ist stets das Billigste.

In Pack. à 25 Pf. ächt bei  
**H. Lohmann.**

## Dienstmädchen,

welches möglichst etwas vom Kochen versteht, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Ehrenerklärung.

Die Beleidigung gegen Herrn Polizeidiener **Adolf Glanz** nehmen wir zurück.  
**Jäkel, Seidel, Tauscher, Carlsfeld.**

## Schützenhaus. Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 12. April halte ich meinen

## Einzugschmaus.

**Theodor Enghardt.**

Für meine Kinder von 2 u. 3 Jahren suche ich zum sofortigen Antritt, event. nur für Nachmittags, ein **ordentliches Mädchen**.  
Fran Bürgermeister Dr. Körner.

## Zähne

werden naturgetreu und schmerzlos eingesezt, gereinigt und plombirt, sowie auch nicht mehr passende Gebisse umgearbeitet oder reparirt bei  
**W. Deubel.**

## Ein Tapeziergehülfe

sucht Arbeit zum sofortigen Antritt. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter **402** niederzulegen.

Für ordentl. jüngeren Mann, 14jähr., Stellung als

## Kaufbursche.

Wo? zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Morgen Abend 8 Uhr.

Ein der heutigen Gesamtausgabe beigegebener Prospect über **Aräuter-Wein** von **H. Ulrich** in Leipzig, wird allen Leidenden zur Durchsicht besonders empfohlen. Dieser Kräuter-Wein, ein rühmlichst bekanntes und beliebtes Hausmittel, ist in der Apotheke zu Eibenstock zu haben.

## Fahrplan

### der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.				
	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.
Chemnitz	—	4,37	9,10	2,49 7,00
Burkhardtshf.	—	5,25	9,59	3,39 8,09
Proßnitz	—	6,04	10,43	4,19 8,53
Lößnitz	—	6,16	10,55	4,30 9,06
Aue [Ankunft]	—	6,35	11,16	4,49 9,27
Aue [Abfahrt]	—	6,51	11,35	4,57 9,45
Blauenthal	—	7,27	12,01	5,23 10,10
Wolfsgrün	—	7,35	12,08	5,28 10,16
Eibenstock	—	7,51	12,22	5,41 10,27
Schönheide	—	8,03	12,31	5,50 10,35
Wilschhaus	—	8,18	12,42	6,00 10,45
Rautenfranz	—	8,28	12,50	6,08 10,53
Jägergrün	4,45	8,39	1,01	6,18 10,59
Schöned	5,27	9,19	1,40	6,55 —
Proßnitz	5,40	9,32	1,53	7,09 —
Marktneukirch.	6,10	10,00	2,22	7,36 —
Adorf	6,19	10,09	2,31	7,45 —

### Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.
Adorf	—	4,18	8,00	1,21 6,15
Marktneukirch.	—	4,32	8,20	1,35 6,34
Proßnitz	—	5,01	8,49	1,59 7,04
Schöned	—	5,35	9,16	2,28 7,31
Jägergrün	—	6,20	9,52	3,08 8,07
Rautenfranz	—	6,29	9,59	3,16 8,14
Wilschhaus	—	6,38	10,07	3,24 8,23
Schönheide	—	6,56	10,20	3,40 8,35
Eibenstock	—	7,09	10,29	3,51 8,45
Wolfsgrün	—	7,22	10,39	4,03 8,55
Blauenthal	—	7,28	10,45	4,08 9,01
Aue [Ankunft]	—	7,56	11,09	4,36 9,25
Aue [Abfahrt]	5,22	8,43	11,17	4,50 —
Lößnitz	5,46	9,17	11,40	5,13 —
Proßnitz	6,05	9,46	11,57	5,36 —
Burkhardtshf.	6,44	10,34	12,37	6,23 —
Chemnitz	7,29	11,20	1,23	7,18 —

Der in den Vormittagsstunden von **Aue** nach **Schönheide** und zurück verkehrende Omnibuszug hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	8,01	ab Schönheide	9,14
in Adorf	8,23	in Eibenstock	9,24
• Blauenthal	8,34	• Wolfsgrün	9,35
• Wolfsgrün	8,40	• Blauenthal	9,41
• Eibenstock	8,59	• Adorf	9,52
• Schönheide	9,07	• Aue	10,9

## Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:				
Früh	6 Uhr 40 M.	nach Chemnitz u. Adorf.		
	10	• Chemnitz.		
Mittags	11	• Adorf.		
Nachm.	3	• Chemnitz.		
	5	• Adorf.		
Abends	8	• Aue resp. Chemn.		
	9	• Jägergrün.		